

Zeitschrift: Frau ohne Herz : feministische Lesbenzeitschrift
Herausgeber: Frau ohne Herz
Band: - (1994)
Heft: 34

Artikel: Rosa und Lena suchen Milos - und finden sich selbst
Autor: Schneider, Angelika
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-631113>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rosa und Lena suchen Milos - und finden sich selbst

Zwei hinreissende Clowninnen jonglieren meisterhaft mit Komik und Tragik.

Er oder: Warten auf Milos heisst das Stück, das um die 70 Frauen - und auch ein paar Männer - am 23.6.94 ins Gemeindehaus von Oberengstringen gelockt hatte.

Auf der Bühne eine Holzbank, ein Blechbriefkasten, ein elektrischer Wecker, eine karierte Einkaufstasche auf Rollen, am Bügel stecken ein paar bunte Wäscheklammern. Ein Paar rote Pumps und ein Paar rote Flauschpantoffeln harren ihrer Besitzerinnen. Lena (Esther Uebelhart) und Rosa (Delia Dahinden) betreten die Bühne.

Über Rosas ausgestopften Formen glänzt ein geblümter Satinmorgenrock, darunter schauen dicke rote Strumpfhosen hervor. Rosas Maske besteht nur aus einer langen spitzen Nase, während Lena durch eine Knollennase charakterisiert ist. Lena trägt einen biedereren grauen Wollrock mit grünrot gemusterter Bluse, über olivgrünen Wollstrümpfen. Die Kostüme verraten schon fast alles über die Figuren: Lena, die Asketische, Rose, die Laszive - und doch sind sie noch viel mehr als das.

Sie sind zwei ältere Damen, die Wand an Wand leben, die einander nerven, sich aber auch brauchen. Beide haben sie ihre geheimen Männerträume, die sie sich verhalten anvertrauen. Und nun will Lena ihren wahr machen: Zusammen mit Rosa macht sie sich auf die Suche nach ihrem Milos, mit dem sie an einem bestimmten Tag, an einer bestimmten Stelle verabredet ist. Eine verrückte Reise durch die reale Welt beginnt, die gleichzeitig eine Reise durch die Seelenland-

schaft der beiden Frauen ist. Auf dieser Reise entdecken die beiden schliesslich ihre Zuneigung zueinander. Zart und sensibel wird das dargestellt, mit der Mischung aus Tragik und Komik, die für diese beiden Figuren so typisch ist. Immer wieder schaffen es die beiden Clowninnen eine turbulente, witzige Szene ins Tragischanrührende zu kippen - ohne, dass jemand an der falschen Stelle lacht. Das ist grosse Kunst, die unter die Haut geht!

Lena beschreibt schliesslich die Vision einer gemeinsamen Wohnung. Bei der Andeutung des gemeinsamen Schlafzimmers erschrickt Rosa, erzählt von Auswanderungsplänen nach Amerika und verschwindet im Off. Traurig und zornig bleibt Lena zurück. Als sie sich schon im Alleinsein eingerichtet hat, kommen plötzlich die zwei roten Pumps über die Bühne, klackklack-klack. Die reuige Rosa bewegt sie vor sich her. Sie setzt sich neben Lena auf die Bank als sei nichts gewesen. Unauffällig steckt sie eine Wäscheklammer an Lenas Einkaufswagen. Lena setzt eine daneben. Rosa

fügt eine hinzu - und so erscheint aus bunten Wäscheklammern zusammengesetzt das Wort FIN.

Applaus. Drei Vorhänge. Ein Stück, das ich gern noch einmal sehen möchte, so viel gibt es da noch zu entdecken. Egal ob frau lesbisch oder hetero ist, Lena und Rosa treffen mitten ins Herz!

«Lena» und «Rosa» sind wieder am 15. Dezember zu sehen. Unbedingt hingehen!

Angelika Schneider

Er oder: Waren auf Milos, Do. 15.12., 20.15 h, Schwyz Kantonsschule, Aula KKS. «Asche zu Asche» heisst das neue Stück, das männliche Prinzipien böse, satirisch und lustvoll zerlegt. Frau merke sich: auch kalte Asche kann heiss sein. Premiere: Do., 8. Dezember Theater am Gleis, Winterthur, 20.15 h. Fr., 9.12., 20.15 h Theater am Gleis. Sa. 10.12., 20.15 h, Theater am Gleis. Di., 31.1.95 bis Sa., 4.2.95, Theater STOK, Zürich, 20.30 h. Sa., 5.2., 11 h, 19 h Theater STOK, Zürich.